

# Extraleben «In Case of Emergency»

## Pressedossier



### Kontext

Im mehrjährigen künstlerischen Projekt «States of Exhaustion» (2021-2023) und dem Folgeprojekt «Eroding Grounds» (seit 2024) beschäftigen sich Regisseur/Autor/Performer Benjamin Burger und Dramaturgin Mona De Weerd mit Erschöpfung im Allgemeinen als Symptom unserer Leistungsgesellschaft und im Spezifischen als Folge von Klassismus. Sie untersuchen Erschöpfung(en) als individuelle, politisch-gesellschaftliche und ökologische Zustände, versuchen Zusammenhänge zwischen ihnen herauszuarbeiten und explorieren künstlerische Erzählformen und Körperlichkeiten des Sich-Erschöpfens wie auch der Regeneration. In diesem Rahmen entstanden die Tanz-Performance «Slowburn» (2022), das Outdoor-Stück «CRUSH» (2023), die auto-fiktionalen Solo-Performances «Solastalgia — A Ghost Story» (2023) und «Happily Ever After» (2024) sowie aktuell die begehbare audiovisuelle Installation «In Case of Emergency» (2025).

## Über «In Case of Emergency»

Die Gessnerallee liegt im Überschwemmungsgebiet der Sihl. Sollte der Sihldamm bei Einsiedeln brechen, dann wird eine acht Meter hohe Flutwelle in Zürich erwartet. Das Theater müsste evakuiert werden. Ausgehend von diesem Szenario und den Vorkehrungen, die ein Theaterhaus trifft, um den «Worst Case» zu vermeiden, nimmt sich «In Case of Emergency» der zunehmenden Erosion unseres gesellschaftlichen Sicherheitsempfindens an und hinterfragt die Prämissen des Katastrophenschutzes.

«Wir sind sicher, solange wir es sind.»

In «In Case of Emergency» führt sich der Theaterapparat selbst auf. Die grosse Halle der Gessnerallee wird zu einer frei begehbaren audiovisuellen Installation. Keine Performer\*innen führen durch den Abend, sondern all die Personen – die Techniker\*innen und Abenddienste – die für gewöhnlich im Hintergrund der Vorstellungen für einen sicheren und reibungslosen Betrieb sorgen. Sie weisen den Weg, vollziehen offene Umbauten und Materialprüfungen, spielen Musik und simulieren entlang der vorherrschenden Sicherheitsbestimmungen den Störfall und die Katastrophe im Theater.

«Ist der Reaktor havariert oder die Demokratie implodiert?»

«In Case of Emergency» ist ein Theaterabend gespickt mit Aberglauben, Unfun Facts, gewollten Sicherheitsleaks und fantastischem Pessimismus. Im Vorführen, was alles an Massnahmen nötig ist, um den Ernstfall zu verhindern, zelebriert das Stück die Poesie der Vermeidung.

### Credits

**Konzept / Text / Regie:** Benjamin Burger

**Konzeptuelle Mitarbeit:** Thomas Giger, Mona De Weerd, Andreas Storm

**Vorgänge:** Bojan Milosevic, Lise Couchet, Benjamin Knörle, Piotr Rybkowski, Miriam Walther, Kathrin Vesper, Shelagh Armit, Manuel Gerst

**Technische Leitung / Bühne / Licht:** Thomas Giger

**Dramaturgie / Text:** Mona De Weerd, Andreas Storm

**Sound-Design:** Ernesto Coba Antequera

**Konsultation Integrierte Audiodeskription:** Karin Huber

**Produktionsleitung:** Daniela Guse

**Künstlerische Leitung Extraleben:** Benjamin Burger, Mona De Weerd

«In Case of Emergency» ist eine Produktion von Extraleben in Koproduktion mit der Gessnerallee. Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Technikteam der Gessnerallee. Besonderer Dank an: Bojan Milosevic, Lise Couchet, Benjamin Knörle, Piotr Rybkowski, Andreas Greiner und Nicole Sourt Sánchez, die den künstlerischen Prozess mit ihrem Wissen bereichert haben.

**Unterstützt durch:** Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, GGKZ - Gemeinnützige Gesellschaft Kanton Zürich, Elisabeth Weber Stiftung, Schweizerische Interpretenstiftung – SIS, Walter Haefner Stiftung

### Zugänglichkeitsinformationen

Die Performance findet in deutscher Lautsprache statt und die Räumlichkeiten sind stufenlos zugänglich. Es gibt eine integrierte Audiodeskription. Der Besuch der Vorstellung wird ab 16 Jahren empfohlen.

## Hintergrund & Dringlichkeit

Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen mehren sich, das Klima gerät ausser Kontrolle, weltweit beobachten wir einen politischen Rechtsruck. Sicherheitsgarantien und Gewissheiten bröckeln, Demokratien havarieren, eine generelle Destabilisierung manifestiert sich auf vielen Ebenen. Was zuvor sicher erschien, ist es nicht mehr. «In Case of Emergency» ist somit eine poetische Gegenwartsreflexion über die unsicheren und widersprüchlichen Zeiten, in denen wir leben.

Die Projektidee zu «In Case of Emergency» entstand 2020 in einem Gespräch mit Andreas Greiner, dem damaligen technischen Leiter der Gessnerallee. Dabei erfuhren wir, dass die Gessnerallee im Überschwemmungsgebiet der Sihl liegt und im Falle eines Sihldammbruchs eine acht Meter hohe Flutwelle auf das Gebäude treffen würde. Der Sihldammbruch selbst ist zwar kein wahrscheinliches Ereignis. Aber Katastrophen entstehen nicht aus einem singulären Vorfall, sondern sind eine Akkumulation verschiedener ungünstiger Ereignisse, die nach und nach sicherheitsrelevante Grenzen sprengen. Vulnerable Personen wie z.B. mobilitätseingeschränkte Menschen, Menschen mit Sehbehinderung oder Hörbeeinträchtigung sind im Katastrophenfall besonders gefährdet, soziale und auch ökonomische Ungerechtigkeiten manifestieren sich im Ernstfall. Kurz: Katastrophen sind nicht demokratisch!

Darüber hinaus stiessen wir auf ein poetisches Paradox der Katastrophenprävention: die Katastrophe muss erst stattfinden, damit sie verhindert werden kann – und zwar imaginär vor dem inneren Auge der verantwortlichen sicherheitsbeauftragten Person. Für eine adäquate Gefahreinschätzung muss diese Person immer vom Schlimmsten ausgehen. Hier wird es plötzlich auf eine schrecklich faszinierende Art theatral – die Katastrophe führt sich im Kopf dieser Person auf und befragt die Realität auf ihr Gefahren- und Eskalationspotential. Das bekommt in unserer Gegenwart der Polykrisen eine beklemmende Aktualität: die Destabilisierung des Klimas und natürlich der politischen Weltlage geht einher mit einer schleichenden Erosion unseres Sicherheitsempfindens – plötzlich lauern überall Worst Case Szenarien.

## Biografien

### Künstlerische Co-Leitung Extraleben

**Benjamin Burger** ist Performer, Autor und Regisseur in Zürich. Er arbeitet interdisziplinär an den Genregrenzen von Theater, Tanz, Game, Performance und Film. Inhaltlich untersucht er in seinen Projekten Pathologien des heutigen Hyperkapitalismus. Zudem forscht, doziert und mentoriert er an der Zürcher Hochschule der Künste und koordiniert den Minor-Studiengang «Global Pop Cultures & Event Practices» zusammen mit dem Kunstwissenschaftler Jörg Scheller.

**Mona De Weerd** ist Dramaturgin und Theater- und Tanzwissenschaftlerin. Sie arbeitet als künstlerische Leiterin bei TanzPlan Ost sowie als freischaffende. 2020-2024 realisiert sie gemeinsam mit der Filmerin Michelle Ettlín das Projekt «Choreographers at Work!» - eine Dokumentarfilm-Serie über Kurationsprozesse im zeitgenössischen Tanz. 2024/25 ist sie Teil des Migros Double Mentoring Programms und realisiert mentoriert von Adina Secretan das (Recherche-)Projekt «doing dramaturgy» zu dramaturgischen Praktiken im zeitgenössischen Tanz.